

DER VOLKERSTÄDTER **KOMPAKT**

Die Bürgerzeitung der Alzeyer SPD

SPD

ORTSVEREIN
ALZEY

Verbesserungen der Bedingungen für den Radverkehr

Erste Maßnahmen werden umgesetzt

Im Sommer hatte der SPD-Ortsverein zu einer Diskussionsrunde rund um das Thema „Radverkehr in Alzey“ eingeladen. Es konnten viele Ideen, Anregungen und Probleme gesammelt werden, die anschließend sowohl innerhalb der eigenen Umwelt AG, als auch in der Stadtratsfraktion intensiv diskutiert wurden.

Dabei wurde immer wieder deutlich, dass an vielen Stellen Missstände bestehen und die Voraussetzungen für einen möglichst sicheren Radverkehr im gesamten Stadtgebiet dringend verbessert werden müssen. Im ersten Schritt wurde deshalb am 27. August 2020 ein Antrag an die Stadtverwaltung gestellt, in dem 13 kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen wurden.

In der Stadtratssitzung im Januar hat die Verwaltung zum Antrag der SPD-Fraktion Stellung genommen. Einige Punkte wurden daraufhin in einer weiteren Anfrage der SPD-Fraktion noch einmal konkretisiert und nunmehr in der Ausschusssitzung am 02.02.2021 erneut diskutiert.

Folgende Maßnahmen sollen aufgrund der Anregungen der Alzeyer SPD nunmehr umgesetzt werden:

- Geschwindigkeitsreduzierung in der Ostdeutschen Straße, Klosterstraße und Hospitalstraße auf 30km/h.
- Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr in der Zeit zwischen 19 Uhr und 11 Uhr im Rahmen einer Testphase bis zum 31.12.2021



Viele Impulse aus den „90 Minuten zum Thema Radverkehr“ werden inzwischen umgesetzt

- Das Parken auf Radschutzstreifen soll unterbunden werden. Hierfür wird der Vollzugsdienst verstärkt kontrollieren und parkende Fahrzeuge auf ihr Vergehen hinweisen.
- Das Parken auf dem Radweg im Badeweg wird zukünftig durch abgelegte Steinquader verhindert. Der Bereich soll zudem gesäubert und der Radweg entsprechend markiert werden. Auch das Aufstellen einer Sitzbank ist angedacht.
- Zudem werden einige fehlende Beschilderungen auf Radschutzstreifen und Radwegen ergänzt.
- Die Fahrradständer auf dem Obermarkt sollen auch als solche kenntlich gemacht werden.

Außerdem wird seitens der Verwaltung die Umsetzung weiterer von der SPD-Fraktion vorgeschlagener Maßnahmen geprüft. Beispielsweise:

- Die Beleuchtung des Selztalradwegs zwischen Gartenstraße und Karl-Heinz-Kipp-Straße durch eine intelligente solarbetriebene Beleuchtung mit Präsenzmeldern.

„Die aufgeführten Punkte sind aus unserer Sicht erste Maßnahmen zur Verbesserung der Situation, denen zugleich noch viele mehr folgen müssen. Es gilt, die Sicherheit für den Radverkehr weiter zu erhöhen, hierfür werden wir uns auch in den kommenden Monaten weiter einsetzen, denn es gibt noch viel zu tun“ bekräftigt SPD-Fraktionsvorsitzende Stephanie Jung.

30



BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET:
WWW.SP-D-ALZEY.DE

f DIE ALZEYER SPD

Instagram DIE_ALZEYER_SPD

33 städtische Arbeitsplätze ins Industriegebiet verlagern?

Nein, Ziel verfehlt!

Der städtische Bauhof soll aus der Gartenstraße auf das Gelände der EWR-Netze im Industriegebiet ziehen. Stadtratsmitglied Steffen Jung findet: „Eigentlich ein absolut sinnvoller Schritt. Unsere Mitarbeiter des städtischen Bauhofes haben bessere Arbeitsbedingungen verdient. Die Arbeitsräume, Aufenthaltsräume und sanitären Anlagen am derzeitigen Standort sind schon lange nicht mehr vertretbar.“

In der zuständigen Ausschusssitzung für Zentrale Dienste und Finanzen am vergangenen Montag, hat der Bürgermeister aber darüber hinaus vorgeschlagen, das derzeit vom EWR genutzte Gebäude im Alzeyer Industriegebiet aufzustocken, um dort 33 Arbeitsplätze des städtischen Bauamtes auszulagern. Bürgermeister Burkhard schlägt hier also vor, einen Fachbereich der Stadtverwaltung auf der „grünen Wiese“ unterzubringen und hierfür zusätzliche 2,8 Millionen Euro Steuergelder (dies ist die erste grobe Kostenschätzung) auszugeben.

„Die dringend erforderliche Stärkung unserer Innenstadt sieht anders aus!“ findet Steffen Jung und hat den Vorschlag im Namen der SPD-Fraktion am Montag daher klar abgelehnt.

„Dazu habe ich eine andere Vorstellung: Wir alle kämpfen für bessere Bedingungen des ortsansässigen Einzelhandels, der Gastronomie und anderer Unternehmen in Alzey, versuchen – auch seitens des Verkehrsvereins – die Innenstadt zu beleben und zugleich schlägt der Bürgermeister vor, städtische Arbeitsplätze in das Industriegebiet zu verlagern. Das passt für mich nicht zusammen“ so Jung.

Es müsse die gemeinsame Aufgabe von Stadt, örtlichem Verkehrsverein und politischen Vertretern im Stadtrat sein, alles dafür zu tun, um die Alzeyer Innenstadt wieder zu beleben!

„Aus diesem Grund habe ich vorgeschlagen, eine Bebauung der Spießgasse 75 (bekannt als „Prinz Emil“) und des dazugehörigen Innenhofes zu prüfen. An diesem Standort könnten sicherlich etwa 50-60 Büroarbeitsplätze untergebracht werden.“

„Innenstadt stärken! Städtische Arbeitsplätze dürfen nicht ins Industriegebiet verlagert werden!“



Ortsvereinsvorsitzender Steffen Jung

Da auch die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Kreisverwaltung weiteren Raumbedarf hat, sollte aus meiner Sicht ein gemeinsames Projekt beider Verwaltungen, verbunden mit einem klaren Bekenntnis für eine Erweiterung des Verwaltungsstandorts mitten in der Stadt, angestoßen werden“ erläutert Jung seine Idee.

Durch diese Maßnahme könnte möglicherweise die unattraktive Bauruine entlang des Glockenturmwegs – bei Erhaltung der Gebäuderfont des „Prinz Emil“ entlang der Straße – beseitigt und zugleich eine Auslagerung von 33 städtischen Dienstleistern für die Bürger*innen in das Industriegebiet außerhalb des Stadtkerns verhindert werden.

Zugleich passe hierbei die angedachte Errichtung eines Parkdecks an der Ecke Friedrichstraße/ Spießgasse hervorragend, da in diesem Zuge auch die Parksituation rund um die Verwaltungen entzerrt werden könnte.

Abschließend stellt Jung fest: „Durch diesen Lösungsvorschlag könnten die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung auch weiterhin im Zentrum von Alzey arbeiten, ihre Mittagspause in der Innenstadt verbringen und auch die Bürger*innen müssten für die Erledigung ihrer Verwaltungsangelegenheiten nicht ins Gewerbegebiet fahren.“

Ich plädiere für ein klares Bekenntnis der städtischen Gremien für eine attraktive und zukunftsfähige Innenstadt – und keine Verlagerung von städtischen Arbeitsplätzen an den Rand des Industriegebiets.“

